



Als Materialwart verwaltet Andree Schondorf für die Abteilung Schach der Grün-Weißen unter anderem fast 100 Figurersätze samt Bretter und Uhren.

„ICH VERMISSE DIE VEREINSABENDE“

Im Schachsport gehört der Materialwart zu denen, die eher weniger wahrgenommen werden. Doch er ist unverzichtbar und sorgt dafür, dass stets intaktes Spielmaterial ausreichend und gut sortiert zur Verfügung steht. Andree Schondorf ist beim SV Werder seit 24 Jahren Materialwart der Abteilung Schach.

Der 49 Jahre alte Marketing-Analyst eines großen Einzelhandelsunternehmens wuchs im Bremer Stadtteil Arsten auf, wo er das Schachspielen von seinem Vater lernte. Mit dem Schachbrett in den Händen empfing er dabei oft den abends von der Arbeit heimkehrenden Vater. Der verlor dann aber immer häufiger und in der Folge auch die Lust am Spiel mit seinem Sohn. Andree Schondorf spielte damals vor allem noch leidenschaftlich gerne Fußball. Im Alter von sechs Jahren trat er dem TuS Arsten bei und blieb dem Verein bis zur B-Jugend treu.

Zwei Ereignisse im Jahr 1987 bewegten den Schüler, zum SV Werder Bremen zu wechseln. Sein damaliger Fußballverein musste die Jugendmannschaft mangels Spieler auflösen, und dann war da dieses Schachturnier beim Sommerfest in Obervieland. Schondorf meldete sich als vereinsloser Spieler an und belegte am Ende den 4. Platz hinter drei Werderanern. Das Turnier gewann Helmut Wiens, damals Jugendtrainer bei Werder. Der hatte leichtes Spiel, den talentierten Jungen für die Grün-Weißen zu begeistern. Dem Fußball blieb Schondorf aber treu und spielte später auch in der A-Jugend für den SV Werder.



Foto: M. Respek

Schondorf engagierte sich früh im Verein. Als 1998 das Amt des Materialwarts vakant wurde, überlegte er nicht lange: „Nach all den Vorzügen des Vereins, die ich genossen hatte, wollte ich mich einfach mehr einbringen“. Im selben Jahr richtete der SV Werder Bremen die Deutsche Schach-Einzelmeisterschaft im Maritim Hotel Bremen aus. Für den Verein und den jungen Materialwart eine riesige Herausforderung. Auch die jährlichen Adventsturniere in der Sparkasse am Brill waren materiallogistisch immer ein Highlight. „Dort waren etwa 100 Mannschaften und 400 Spieler am Start, und wir mussten uns bei anderen Bremer Vereinen Spielmaterial ausleihen“, erinnert sich der Werderaner.

Einmal im Jahr, zu Beginn der Saison, organisiert Schondorf den sogenannten ‚Basteltag‘. Dann bringt er mit seinen freiwilligen Helfern wieder Ordnung in die Materialschränke. Zum Material der Abteilung gehören inzwischen nahezu hundert Figurensätze samt Bretter und Uhren.

Schondorf ist aber nicht nur als Materialwart für die Grün-Weiß im Einsatz. Vor einigen Jahren hat er Fußball-Schach-Turniere

organisiert. Die teilnehmenden Spieler müssen dabei sowohl im Fußball als auch im Schach gegeneinander antreten. In der ersten Auflage hatten nur Bremer Mannschaften teilgenommen. Dann weckte das Turnier überregional Interesse. „Wir hatten zuletzt Mannschaften aus Düsseldorf, Jena und den Hamburger SK dabei. Und es hatten sich noch mehr beworben“, schwärmt er noch heute.

An den Schachuhren ist erkennbar, wie sich der Schachsport entwickelt hat. Die ungarische Schachuhr im Art-Deco-Stil aus den 50er Jahren, die Schondorf stolz präsentiert, ist allerdings nur für die Vitrine. „Als ich in die Abteilung eingetreten bin, haben wir in der Bundesliga noch mit den edlen und robusten Holzuhren von GARDE gespielt“, erinnert er sich. Wenn davon mal eine kaputtging, konnte sie oft vom damaligen Abteilungsleiter und gelernten Optikermeister Hans Wild repariert werden. Heutzutage werden im Wettkampf nur noch digitale Uhren eingesetzt. Diese können programmiert werden und ermöglichen das Spiel mit Zeitzuschlag – sind aber kaum noch reparabel.

Wie viele ältere Vereinsmitglieder erinnert sich auch Schondorf mit etwas Wehmut an die Vereinsabende im Clubraum der Werder-Halle Hemelinger Straße: „Ich vermisse diese Vereinsabende, an denen man sich einfach zum Zocken oder Analysieren getroffen hat.“ Die Jugendarbeit der Schachabteilung macht ihm aber Hoffnung: „Ich hoffe, dass durch die tolle Jugendarbeit wieder mehr Jugendliche dabei bleiben und an den Vereinsabenden wieder mehr los ist.“

Jens Kardoeus

NACHGEFRAGT ...

... bei Andree Schondorf, Materialwart der Abteilung Schach.

Was bedeutet Familie für dich?

Zusammenhalt und sich zu Hause zu fühlen.

Wen würdest du gerne für die Werder-Familie gewinnen?

Magnus Carlsen

Welche Personen aus der Werder-Familie würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Marco Bode als guter Fußballer und Schachspieler, Johan Micoud und die ‚Gruppo Ramazzotti‘ aus der Schachabteilung.

Welches war bisher dein schönstes Erlebnis innerhalb der Werder-Familie?

Da gab es viele, zum Beispiel die abteilungsübergreifenden Fortbildungswochenenden in Barsinghausen.